

Soziale-Zeitung

Sechshundachtzigster Jahrgang.

Bezugspreise:

für 6 Monate 1.20 M., für 3 Monate 0.75 M., für 1 Monat 0.25 M. ...

Anzeigepreise:

Die 4. Spalte 30 M. pro Zeile ...

Nr. 34.

Halle, Freitag, den 20. Januar 1922.

Einzelpreis 40 Pn.

Poincarés Programm.

Das deutsche Elend ist Schein. — Androhung weiterer Sanktionen. — Bestrafung der „Kriegsverbrecher“. — Die „Räumungsfristen laufen noch nicht!“

Die angekündigte Programmklärung des neuen Ministerpräsidenten ist gestern erfolgt. Sie brachte keine Überraschungen, sondern bestätigt das Bild, das man sich von dem im höchsten Maße ...

Gewiß, Poincarés Programm begegnete in der Kammer auch mancherlei Widerspruch. Und zumal da, wo ihn die Abgeordneten an seiner Begründung, an seiner ...

Poincarés Erklärung.

Die Regierungserklärung, die am Donnerstag Poincaré in der französischen Kammer und Senat vorlas, hat folgenden Wortlaut:

Von dem Präsidenten der Republik zur Übernahme der Regierungsmacht unter ersten Umständen berufen, hat das Kabinett, welches sich Ihnen hiermit vorstellt, keinen anderen ...

Poincaré bemerkt dann, daß das Verschwinden der „vorkrieglichen Zustände“ die Vorbereitung des Haushaltsvorschlages für 1922 erschwere. Aber so energisch auch unsere Bemühungen sein mögen, können wir doch nur dann ganz sicher sein, die französischen Finanzen zu retten, wenn Deutschland, für dessen Rechnung wir schon so viele Milliarden ausgelegt haben, sämtliche Verpflichtungen erfüllt, die es übernommen hat, und die Schulden wieder gutmacht, die es verursacht hat.

Die Regierung wird es sich zur Ehre anrechnen, ihre tätige Mitwirkung bei dem Willensdruck fortzusetzen. Das Ergebnis, die er schon erzielt hat, lassen erkennen, was die Welt mit Recht von ihm erwarten kann. Die Wählung zur Konferenz von Genoa wurde von den Alliierten verlangt. Wir werden nachdrücklich fordern, daß die im Programm von Genoa festgelegten Bedingungen von den Vertretern der anderen Anwesenden angenommen oder abgelehnt werden, und daß keine Bestimmung der Verträge auch nur indirekt auf der Konferenz in die Sprache gezogen werden. Wenn wir in dieser Hinsicht keine sichere Bürgschaft erhalten, so würden wir gezwungen sein, uns volle Handlungsfreiheit vorzubehalten.

Wir werden uns glücklich schätzen, wenn das Abkommen, das der Festigung des Friedens dienen soll, bald von Frankreich und England unterzeichnet werden kann. Wir zweifeln nicht daran, daß es in beiden Ländern auf der Grundlage absoluter Gleichberechtigung unterzeichnet werden kann, da es beiden Ländern nützen soll. Wir zweifeln auch nicht daran, daß dieses Abkommen ohne Einschränkung die gegenwärtigen und künftigen Garantien dechiffriert, wie sie die Friedensverträge anerkennen. Wir werden uns gleichzeitig mit Italien und England zu verständigen haben, um zu versuchen, in Übereinstimmung mit der Bestimmung der Verantwortlichkeiten zwischen Großbritannien und Italien zu verständigen, um im Einverständnis mit unseren Verbündeten Augen aus dem Abkommen von Angora zu sehen, und endlich wieder Ruhe an den Lätern Europas zu schaffen. Wir können auf diese Art unsere Arbeit in Europa frei und ohne zu große Ausgaben ausüben und das Wohl der Bevölkerung, die Frankreich jederzeit freundlich gesinnt war, zu fördern.

Wir fordern Einfachheit der Verträge, die an der Seite der Äußerer für Deutschland die Frankreichs und seiner Alliierten tragen. Wir fordern nur die Zahlung dessen, was man uns schuldet. Wir könnten Frankreich in dieser lebenswichtigen Frage nachgeben?

Deutschland beauptet, es sei zahlungsunfähig — im Gegenteil, es verzehret in systematischer Weise seine finanziellen Mittel. Es zahlt weniger Steuern als Frankreich und erhält seine Steuerbeträge regelmäßig. Es macht ungegründet Ausgaben und gibt Papiergeld aus, das den Wert eines Geldes verringert und keine Aussicht für den Wert hat. Es sieht darauf, daß die Großindustriellen ihre ausländischen Zahlungsmittel in ausländischen Unternehmungen anlegen. Während es aber dieses schuldene deutsche Elend organisiert, verzieht es seine Geschicktesten riesige Dividenden, arbeitet seine Fabriken in vollem Umfange, nimmt seine wirtschaftliche Stärke jeden Tag zu, und wenn sich der Staat

ruiniert, so bereichert sich doch die Nation. Nun ist es aber die ganze Nation, die mit ihrem Kapital und Einkommen Bürge der Staatsschuld ist und im Namen der Nation wurde der Vertrag von Versailles, der von der Entschädigungskommission aufgestellte Zahlungsplan und die im Mai 1921 aufgetretene Gesamtforderung der Alliierten angenommen.

Frankreich verteidigt nur die internationalen Abkommen und es gesteht weder einem Gefühl des Hasses (!) und der Rachsucht, noch den Einfüßlungen des Egoismus, es hat den lebhaftesten Wunsch, die Welt so bald wie möglich aus dem schmerzlichen Unbehagen herauskommen zu sehen, das auf ihr lastet; die Regierung ist jedoch der Ansicht, daß die grundlegende Bedingung für einen allgemeinen wirtschaftlichen Wiederaufbau die Wiederherstellung der verweirten Gebiete in den beiden Ländern ist, die zuerst von den Deutschen angegriffen wurden, die in der Not untrennbar waren und die diese Not untrennbar verband, nämlich Belgien und Frankreich. Das Problem der Entschädigungen befehrt daher alle anderen, und wenn Deutschland in dieser wichtigsten Frage seinen Pflichten nicht nachkommt, so werden wir die nach der Ansicht der Entschädigungskommission zu ergreifenden Maßnahmen zu prüfen haben und die erste wird sich, ohne zurückzutreten, auf Pfänder und Garantien beziehen, deren Notwendigkeit anerkannt werden kann, auf die Einleitung einer wirksamen und ernstlichen Kontrolle über den Reichshaushalt, die Notausgabe und die Ausfuhr Deutschlands.

Es mag auch die Ungleichheit für Frankreich ist, so darf sie uns doch die anderen Bestimmungen des Vertrages von Versailles nicht vergessen lassen, wie die Wählung und die Bestrafung der Kriegsverbrecher.

So lange diese nicht ausgeführt sind, werden wir nicht nur vollkommen berechtigt sein, die Sanktionen, die ergriffen wurden, beizubehalten, und weitere zu ergreifen, sondern wir werden auch ermächtigt sein, zu erklären, daß die Räumungsfristen für das linke Rheinufer noch nicht zu laufen begonnen haben. Das ist die Auffassung, welche die französische Regierung immer vertritt. Mehr als je ist es wichtig, sie beizubehalten. In diesen verschiedenen Fragen und in allen denen, vor die wir noch gestellt werden, werden wir uns loyal benennen und uns mit unseren Verbündeten verständigen. Wir werden die Prüfung der Angelegenheit wieder annehmen, die vorläufige Verhandlungen hervorgebracht haben, und wir werden uns bemühen, sie unerschütterlich zu halten. Eine solche Garantie für den Frieden ist das Bestehen von Abkommen zwischen den Völkern, welche durch die Gemeinsamkeit der Interessen geboten sind.

Die Regierung wird es sich zur Ehre anrechnen, ihre tätige Mitwirkung bei dem Willensdruck fortzusetzen. Das Ergebnis, die er schon erzielt hat, lassen erkennen, was die Welt mit Recht von ihm erwarten kann. Die Wählung zur Konferenz von Genoa wurde von den Alliierten verlangt. Wir werden nachdrücklich fordern, daß die im Programm von Genoa festgelegten Bedingungen von den Vertretern der anderen Anwesenden angenommen oder abgelehnt werden, und daß keine Bestimmung der Verträge auch nur indirekt auf der Konferenz in die Sprache gezogen werden. Wenn wir in dieser Hinsicht keine sichere Bürgschaft erhalten, so würden wir gezwungen sein, uns volle Handlungsfreiheit vorzubehalten.

Wir werden uns glücklich schätzen, wenn das Abkommen, das der Festigung des Friedens dienen soll, bald von Frankreich und England unterzeichnet werden kann. Wir zweifeln nicht daran, daß es in beiden Ländern auf der Grundlage absoluter Gleichberechtigung unterzeichnet werden kann, da es beiden Ländern nützen soll. Wir zweifeln auch nicht daran, daß dieses Abkommen ohne Einschränkung die gegenwärtigen und künftigen Garantien dechiffriert, wie sie die Friedensverträge anerkennen. Wir werden uns gleichzeitig mit Italien und England zu verständigen haben, um zu versuchen, in Übereinstimmung mit der Bestimmung der Verantwortlichkeiten zwischen Großbritannien und Italien zu verständigen, um im Einverständnis mit unseren Verbündeten Augen aus dem Abkommen von Angora zu sehen, und endlich wieder Ruhe an den Lätern Europas zu schaffen. Wir können auf diese Art unsere Arbeit in Europa frei und ohne zu große Ausgaben ausüben und das Wohl der Bevölkerung, die Frankreich jederzeit freundlich gesinnt war, zu fördern.

Wir fordern Einfachheit der Verträge, die an der Seite der Äußerer für Deutschland die Frankreichs und seiner Alliierten tragen. Wir fordern nur die Zahlung dessen, was man uns schuldet. Wir könnten Frankreich in dieser lebenswichtigen Frage nachgeben?

Deutschland beauptet, es sei zahlungsunfähig — im Gegenteil, es verzehret in systematischer Weise seine finanziellen Mittel. Es zahlt weniger Steuern als Frankreich und erhält seine Steuerbeträge regelmäßig. Es macht ungegründet Ausgaben und gibt Papiergeld aus, das den Wert eines Geldes verringert und keine Aussicht für den Wert hat. Es sieht darauf, daß die Großindustriellen ihre ausländischen Zahlungsmittel in ausländischen Unternehmungen anlegen. Während es aber dieses schuldene deutsche Elend organisiert, verzieht es seine Geschicktesten riesige Dividenden, arbeitet seine Fabriken in vollem Umfange, nimmt seine wirtschaftliche Stärke jeden Tag zu, und wenn sich der Staat

willen, daß dies sich niemals daran stoßen werden, daß wir häufig, aber entschlossen die Interessen Frankreichs verteidigen, wie sie ihre eigenen verteidigen. Bei der Arbeit an diesem nationalen Werk können wir nur mit der Unterstützung der Rammten Erfolg haben. Wir fordern alle diejenigen unter Ihnen, die sich des Ehrtes der Stunde bewußt sind, auf, in der Wählung von den Gesetzen der Republik und zur Vertretung der Rechte Frankreichs zusammenzutreten.

Die Debatte.

Nach Verlesung der Regierungserklärung durch den Ministerpräsidenten bringt der Kammerpräsident Raoul Beret die fünf eingebrachten Interpellationen zur Kenntnis des Hauses. Der Abg. Barrene erklärt, daß die Rückkehr Poincarés zur Macht die Rückkehr zur militärischen Politik bedeutet und im Lande Unruhe hervorgerufen habe. (Hier werden zahlreiche Zwischenrufe laut: „Wo beruht Beunruhigung? In Berlin? In Moskau?“) Das neue Kabinett dürfte den Wünschen Poincarés kaum entsprechen. Er habe ein Kabinett der nationalen Einigkeit schaffen wollen, habe aber nur ein Kabinett des bloß nationalen Willens bringen können. Dies wäre nicht anderes als ein Kabinett Irland ohne Irland. Denn 11 der Mitarbeiter Irlands wurden in das neue Kabinett übernommen worden. Entweder war es sehr unehrlich, Irland zu führen, oder unehrlich, seine Mitarbeiter zu übernehmen.

Der Abgeordnete Barrene sagt noch: Einige meiner Freunde bereiten zurzeit Deutschland an und werden von der Volksmenge freundlich begrüßt. Ich verlange von Ihnen, daß Sie nicht den Zeit der öffentlichen Meinung in Deutschland entzünden, der reparieren will. Ich habe auch die Überzeugung, daß wenn Sie alle anderen Abtungen verurteilt haben, Sie früher oder später, ich glaube, zu spät, zu den Abtungen zurückzuführen werden, die profranzösische Menschen allein für realisierbar halten, nämlich, daß Deutschland bezahlen muß, was es mit Geld bezahlen kann und was nach internationalen Urteil mittels einer Wiederaufbaupolitik Europas aufgebracht wird, die die Konferenz von Genoa beizubehalten will. Ich frage: Sehen Sie nach Genoa? Ich glaube, daß Sie gewinnungsmachen Seite mit England und Amerika im Einklang werden.“ (Ministerpräsident Poincaré nickt zustimmend mit dem Kopfe.) Barrene fährt fort: „Es werden das Ausgezeichnet nicht befehlen und viel früher nach Genoa als nach Teheran gehen.“

Sie werden diese Politik wie die Vorgänger Irland betreiben, vielleicht mit etwas mehr Steifheit.“ (Leon Daudet ruft: Und mit weniger Blüten! Er wird zur Erdringung gerufen.)

Der Kommunist Marcel Cachin sprach darauf von der Konferenz von Genoa. Frankreich werde hingegen und dort Souveränität antreten. Die Vertreter Englands werden mit am Konferenzgast sein und mit den anderen Alliierten auf dem Fuße der Gleichheit diskutieren. Frankreich werde nicht imstande sein, lange Zeit ein Herz und eine Stimme zu unterhalten, die seine Rechte durchsetzen. Poincarés Rückkehr zur Regierung habe große Erregung im Lande hervorgerufen. Cachin erinnert an die Politik, die Poincaré im Jahre 1914 getrieben habe, und an die Briefe, die Jemoloff an Sazonow gerichtet habe.

Ministerpräsident Poincaré erwidert: Ich sehe diese Briefen das formelle Dokument entgegen. Ich habe sie niemals gesehen, sie existieren nicht.“

Abg. Cachin erwidert: Wenden Sie sich an Jemoloff! (Mehrere Abgeordnete rufen: Dr. ist tot.)

Ministerpräsident Poincaré erklärt: Ich bebaure, daß auf der dementsprechende Behauptungen aufgestellt worden, die nicht mehr dokumentiert werden können. Diese Briefe existieren nicht und wenn sie existieren, dann sind sie falsch. Unwissenheit wird die Kammer bald ein Selbstbild über alle Ereignisse auf dem Balkan erhalten.“ Abg. Cachin ruft fort: „Wir glauben an Selbstbild nicht mehr.“ Poincaré erwidert: „Es antwortet Sie, selbst die Doppelten durchzuführen, wie sie am Ende der Erde befinden.“ Cachin beendet seine Rede mit der Erklärung, das Proletariat wäre gegen jede Politik, die wieder zum Kriege führen könne.

Ein Vertrauensvotum.

472 gegen 107 Stimmen.

Ministerpräsident Poincaré nahm nach Schluß der heutigen Kammerdebatten die Tagesordnung Anstoß an, die die Erklärungen der Regierung billigt, ihre das Vertrauen auszusprechen, jeder weiteren Antrag abweist und zur Tagesordnung übergeht. Dieser Tagesordnung wird die Projekt 1 mit 472 gegen 107 Stimmen zugestimmt und schließlich die Tagesordnung durch Ausheben der Hände angenommen.

Amerika gegen Frankreichs Kriegserklärung.

Aus Washington meldet der Korrespondent des „New York Herald“ die Resolution des Senats Mac Conn 2. Text im Senat eine Debatte herbeizurufen, die für Frankreich eine vorübergehende peinliche sein wird. Dr. Amer later werden durch die von Irland in Washington angeführten Dokumente nicht überzeugt. Amerika kann sich bei einem Offizier der französischen Oberbefehls nicht so leicht nicht, warum Frankreich gewonnen sei, eine so große Arme bereit zu halten. Man habe den Wunsch, Frankreich groß zu bringen, daß es seine Alliierten darob, im Amerika es zwingen will, seine Schuld sofort zurückzugeben. Mehrere Zeitungen werden sich aber gegen die Anwendung eines drittlichen Mittels; daß sei es gewiß, daß die gegenüber Frankreich so

Kunst und Wissenschaft in Halle.

Schiffbau. Heute, Freitag, abends 7 1/2 Uhr, eröffnet die Operette 'Die beiden Nachbarn' zur Aufführung. Sonntag, abends 7 1/2 Uhr, in der Operette 'Die beiden Nachbarn' zur Aufführung.

Freie Volkshochschule. Freie Volkshochschule. Freie Volkshochschule. Freie Volkshochschule.

Der neue Aufsatz an botanischen Institut in Halle. Der neue Aufsatz an botanischen Institut in Halle. Der neue Aufsatz an botanischen Institut in Halle.

Karlsruhe, der Herr des Klavierstücks, wird am Donnerstag, den 2. Februar, im Vokaljahr, Alfred Schütz, einen eigenen Abend geben.

Kunst und Wissenschaft.

Schulungen. Nach den Berichten über die Verwaltung der Sammlungen für 1920/21 entschloß sich die Naturwissenschaftliche Gesellschaft in Dresden auf eine sechstägige Bildungsreise in eigenen Räumen und unter eigener Verwaltung zu bestehen und ihre etwa 10 000 Bände umfassende Bibliothek zusammen mit allen Gelehrten der Naturwissenschaft der Schiffschiffhandelsbibliothek zu Dresden einzuverleiben.

Das deutsche Musikleben nach dem Krieg. Richard Strauß, der zum erstenmal seit dem Jahre 1914 wieder in London als Dirigent seiner Werke Triumphe feierte, sprach sich zu einem Redakteur der 'Times' über den Einfluß, den der Krieg auf die deutsche Musik gehabt hat.

Hochschulnachrichten.

Der ordentliche Professor für Statik der Baukonstruktionen an der Technischen Hochschule zu Hannover, Geh. Rat Dr.-Ing. E. Ludwig Hoyer ist zum 31. März 1922 von den amtlichen Verpflichtungen entbunden worden.

Sport der Saale-Zeitung

Ausfall der Winterwoche der Deutschen Kampfsportler. (Privattelegramm unseres Sondermitarbeiters.) El. Garmisch, 19. Januar. Die Tage der Deutschen Volkshochschule sind vorbei.

lange Robelbahn am Kaisersee, die für die Deutsche Kampfsportler-Robelbahngesellschaft neu erbaut worden ist, ist mittags fertig geworden und dem Training übergeben.

Nationales Eislaufen in Braunlage.

Der Eislaufverein Hannover veranstaltet am 28. und 29. Januar in Braunlage nationale Eislaufen für Männer und Frauen.

Wetterbericht aus Bad Salzungen vom 19. Januar abends.

Barometer steigend, Thermometer 8 Grad Celsius, Wind Süd-Ost, Schneehöhe 20 Zentimeter, Schilf und Nebelbahn sehr gut.

Ehrender Rodero.

Ein Arival-Telegramm, welches Dr. Müller-Reiter mit uns aus Schierke, das gestern Abend um 11 Uhr in der langen Fahrt durch den Ort und Böhlsberg-Gebirge verpackt wurde, ist dem Herrn Einflieger jenseit bei hiesigen gelinden Frostzeit und guter Schneelage Pfingst-Abend, in 52 1/2 Stunden von Hans Bod, Schierke, 53 1/2 Std. und v. Winterfeld, Wargeburg, in 54 1/2 Std. fliegte.

Die XVI. großen Stickeren der Schweiz.

Die am 3., 4. und 5. Februar in Damos mit der Stickeren der Schweiz und dem großen nationalen Militär-Paradeum zur Ausstellung kommen, werden allerorts auch nach deutsche Stickeren, Sticker am 3. Art sehen.

Zum Gesehtentwurf über den östlichen Sportunterricht.

Aufällig wurde die Kritik verbreitet, daß dem Deutschen Reichs-Verein für Leibesübungen ein Gesehtentwurf über die Einführung obligatorischer Sportübungen vorzulegen würde.

Zum Leizitat Reichs-Parlament.

Der 25. Wahlergebnisse der Deutschen Sportbehörde für Leibesübungen, die am 12. Februar im Berliner Stadtparlament die Angelegenheiten des Reiches vor sich gibt, wird die Tagesordnung beinahe abgelaufen.

II. Akademik des Hallentanzfest.

Am 12. Februar, nachmittags 2 Uhr, findet in der Universitäts-Saal der Wortsprache das 2. Akademik des Hallentanzfestes statt.

Vermischtes.

Die 12-tägige Schiffsreise. Gestern ist in Wien die ganze Belastung eines am Belgrad eingeflorenen Schiffes verpackt worden, weil die Waren im Wert von 12 Millionen Kronen zerstört und unter der Hand verkauft hatten.

Der Auswanderer aus der Berliner Weltanschauung vorheißt. Die Hamburger Arbeiterpolitik verpackte die ihm die Wahl der Arbeiter Politik, der von der Berliner Arbeiterpolitik als Arbeiter des hiesigen Arbeiter.

Schwere Strafen für Diebstahl. Aus London wird berichtet: Das kleine Arbeitergeheimnis geht mit dem Diebstahl sehr ins Zeug. Es wurde eine Dienstmädchen, das 99 Cierins Ausland verpackte, wurde zu drei Monaten Gefängnis und 4000 Mk. Geldstrafe für sofortige Verhaftung.

'Für England!' Das Neue Wiener Journal enthält folgende Zuschrift: 'Erlaube mir folgenden interessanten Vorschlag mitzutellen: Ich schreibe vor kurzer Zeit an die Verwaltung des Reiches, um mich bei der Ausarbeitung eines internationalen Abkommens über die Zensur von Briefen zu beteiligen.

Ein bemerkenswertes Urteil fällt die Bodumer Strafammer. Es wurde die Frau Krausmann des Herrn Zentralfabrikbesitzer der Maschinen und Heiler, der auf Beschäftigungsmittel der Frau 'Karoline Heiler' einen Druck ausgeübt hatte, um sie zum Eintritt in die Dienstadt zu bewegen, zu 10000 Mk. Geldstrafe, mehrere Angelegenheiten zu 5000 Mk. Geldstrafe.

Eine Willkürerin als Diebin. In München ist eine noch mehrjährige Mäuerin die Unverzeihliche eines von zwei Jahren verbotenen Amerikaner geworden, der sie hatte heiraten wollen und ihr 8 Millionen hinterließ. Der Vater der Erbin, der wohl noch lange wird werden müssen, hat die Amerikaner die Erbin heraufzuziehen, als der Tochter einwilligen sein Geld. Sie sagt deshalb bei Münchner Journalisten für 25000 Mk. Schmutz zusammen, um von dem Erbe als reiche Erbin auch vornehm auftreten zu können.

Ein großes Räuberstück. In Braunschweig sind in den letzten Tagen mehrere Raubzüge ausgeführt worden, die im Zentrum der Stadt gelegene Bank und Automatenhäuser von Kassen ein und erzwungen unter Verletzung von fertigen Kassieren die Braunschweiger der Bank des Anführers. Es hielten von Kassen insgesamt 20000 Mark in die Hände. Die Verfolgung verließ ergebnislos.

Haarwuchs. Ein Kaufmann A. M. wurde der 60 Jahre alte Sohn der 7. und 8. Jahre in seiner Wohnung in der Poststraße, nachdem er sich im letzten Monat in das im letzten Teil der Wohnung eingewickelt worden. Die Wohnung ist vollständig ausgepackt. Zweiwöchentlich Haarwuchs vor. Die Leiter dürfen unter Beachten der Wirtschaft niedriger Wert zu suchen, die von Wittern häufig aufgeführt wurden. Wittern ist gefordert worden. Er wuscherte sich zum Haarwuchs in Schilf und wuscherte's eine zwei Jahre in Frankfurt a. M.

Zwei Jahre Zuchthaus. Des Schmutzigen in Wiesbaden hat der Arbeiter Heinrich Bornträger, der im August vorigen Jahres in 8 1/2 a. M. den Arminiuswägenwagen war, der ihn verhaftet wolle, tödlich verfehle, wurde mehrere andere Personen, die ihn in seiner Stadt aufhalten wollten, durch Revolverbeschüsse verunmündet, zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Frühliche Lösung. Der Bürgermeister Himmels in Neumünster macht im 'Lied und Gähnen' die Zücker seines Ortes zur Teilnahme an einem Haushaltungs- und Kostveranschlagung und schließt zum Auforderung mit der fröhlichen Lösung: 'Ich sage Euch, ich werde als Standbeamter jedes Mädchen als ehelich fertig juridizieren, von dem ich weiß, daß es nicht toten kam.'

Steleute aus der Römerei. Ein Landwirt aus Sellenheim (C. H.) fand bei der Befüllung seines Weinbergs zwei Steleute außergewöhnlicher Größe. Sie waren 2,15 Meter hoch, Brustweite 75 Zentimeter, Umfang beinahe 2 Meter. Die Halsweite waren 8 Zentimeter im Durchmesser. Archäologen wurde festgestellt, daß jene Steleute aus der Zeit des Einfalls der Römer in jene Gegend stammen.

Ein Kameradenstück. Vor einiger Zeit brante dem Braumann C. Bender im Betzen sein Schilf zusammen. Zwei Wochen nachher wurde der Kameradenstück als bereit erklärt, den Sohn für eine Schicht im Betzen von 70 Mark a. M. insgesamt 8500 Mark zur Verfügung zu stellen, um ihrem Kameraden den Wiederkauf seines Heims zu ermöglichen.

Rechtliche Erörterung. Im Tomhöfen in Wittelsheim wurde der Naturwissenschaftler Rischke verhaftet, der 15 Einwohner durch Verordnungen aufgefordert hatte, sofort die Summe von 110 000 Mark für ihn auszugeben.

Kranke kommt ins Sanatorium. Nach den ärztlichen Gutachten selbst Kranke an fortschreitender Tuberkulose, die es erforderlich macht, ihn von Gedächtnis wegen in ein Sanatorium zu überführen. Seine Anträge können, aus der Zeit entlassen zu werden, am besten ein Sanatorium aufsuchen zu können, werden abgelehnt.

Frank'sche Erbschaft im Rheinland. Nach dem Jahresbericht der französischen Dard-Immater in den Rheinprovinzen beträgt die Zahl der französischen Erbschaften, die in dem rheinländischen Gebiet niederschlagen oder Beiträgen dort eingetragen haben, etwa 400. Die Hälfte davon entfällt allein auf Mainz.

Sonderbarer Mordanschlag. Der Ingenieur Ewald Franz, der, wie berichtet, mit seiner Ehefrau in Berlin unter der Aufsicht seiner Stillsitzende in der Wohnung zu haben, verhaftet wurde, aber schon euerne Zeit entlassen ist, erhielt von ein m angeordneten Dr. Friedrich, der sich nachher als der Kaufmann Gerhard Sonder entpuppte, ein merkwürdiges Angebot. Sonder verpflichtete ihn, ihm die gesamten Stillsitzenden in Berlin wieder zu bringen und Ewald Franz eine Zahlung von 250 000 M. auszuliefern. Er wollte's zwar daran, daß dies möglich ist, setzte aber die Bedingungen an dem Fall in Kenntnis und verabschiedete sich mit S. aus dem Sanatorium in einer Kondition an Sellenheim zu verlassen, in der Sellenheim die Zahlung von 250 000 M. auszuliefern sollte, daß S. der Kaufmann Sonder entpuppte, ein merkwürdiges Angebot. Sonder verpflichtete ihn, ihm die gesamten Stillsitzenden in Berlin wieder zu bringen und Ewald Franz eine Zahlung von 250 000 M. auszuliefern. Er wollte's zwar daran, daß dies möglich ist, setzte aber die Bedingungen an dem Fall in Kenntnis und verabschiedete sich mit S. aus dem Sanatorium in einer Kondition an Sellenheim zu verlassen, in der Sellenheim die Zahlung von 250 000 M. auszuliefern sollte, daß S. der Kaufmann Sonder entpuppte, ein merkwürdiges Angebot.

